

Sehenswerthes auf diesem Ausfluge: Ueber den ersten Theil des Weges von Baden nach der Weilburg, Rauhenek, Königshöhle, bis zur Antonsbrücke habe ich bereits im ersten Abschnitte Nr. 3 berichtet. Ueber den weitem Weg hier Folgendes: Die Hauswiese ist sehr freundlich. Der Weg über dieselbe und dann weiter, über Wiesen und durch schöne Waldparthien, auf prächtig gebahntem Pfad, ist nicht minder angenehm zu wandeln. So geht es fort bis zur Antonsgrötte, einer Halle in Form eines Viertel-eies aus Bruchsteinen gefügt; mit Bänken versehen. Von hier führt auch ein Weg hinan auf das eiserne Thor, durch den Kohlgraben (1½ Stunden). Gegenüber der Antonsgrötte führt der Frauensteg über die Schwachat nach der Mariahilf-Kapelle, von welcher weiter unten die Rede sein wird. So geht es dann fort im steten Wechsel lieblicher Landschaftsbilder bis zu den »Krainerhütten.« Dieß sind eigentlich einige Holzhauerhütten, deren erste Kolonisten aus Krain kamen. Es ist daselbst ein Gasthof errichtet, welcher ziemlich besucht ist. Doch noch mehr ist es das ziemlich elegant hergerichtete neue Gasthaus zur schönen Aussicht. Herr Hutterer erbaute es 1829. Zur Noth findet man hier auch Nachtlager. Hier in der Nähe (eine halbe Stunde entfernt gegen Heiligenkreuz) besteht am Eckenberge ein Steinkohlenbergwerk, 1834 von einem Herrn Zirkl eröffnet. Der Mariahilfer Stollen ist schon 100 Klafter tief geschlagen. Der Weg von der Krainerhütte nach der Mariahilf-Kapelle ist äußerst angenehm. Man ersteigt die geringe Höhe ohne alle Mühe. Die Kapelle, ex voto von einem Herrn Bolz-